

(WS4) Partizipation und Stärkung nicht-rechter Jugendlicher

Fachtagung

LAK-NRW Jugendhilfe, Polizei, Schule
Bildungszentrum Selm, 27./28.09.2013





Geschichtsort

*Erinnern
Forschen
Lernen*

V I L L A .
T E N H O M P E L

Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster
Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie



V I L L A .
T E N H O M P E L

Geschichtsort
Erinnern
Forschen
Lernen

Die Stadt Y. im Münsterland

- In Stadt Y. und Nachbarstadt wiederholt Bedrohungen sowie Übergriffe von bekannten Neonazis auf nicht-rechte Jugendliche
- Neonazis aus der Region sind überregional aktiv
- Angriff auf das Wahlkreisbüro der Partei „Die Linke“
- Mehrere Jugendgruppen, die sich als „antirassistisch“ oder „antifaschistisch“ verstehen
- Wahrnehmung hat sich verändert, seit Anliegen deutlicher vorgebracht werden → Störfaktor
- Jugendliche fühlen sich von Verwaltung und Polizei nicht ernst genommen oder sogar kriminalisiert



Vorschlag für einen Perspektivwechsel

- Vom Fokus auf „Extremismus“ zur demokratischen Werteorientierung
- Kriterien für einen menschenrechtsorientierten Minimalkonsens*
 - Anerkennung und Respekt der Würde jedes einzelnen Menschen
 - Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Menschen
 - Einstehen für ein demokratisches Selbstverständnis in Abgrenzung zum NS
 - Bekenntnis zur Gewaltfreiheit
 - Bekenntnis zum Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit

* aus: mbr Berlin (2006): Integrierte Handlungsstrategien zur Rechtsextremismusprävention und -intervention bei Jugendlichen



§ 14 Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

- (1) Jungen Menschen und Erziehungsberechtigten sollen Angebote des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes gemacht werden.

- (2) Die Maßnahmen sollen
 1. junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen und sie zu **Kritikfähigkeit**, **Entscheidungsfähigkeit** und **Eigenverantwortlichkeit** sowie zur **Verantwortung** gegenüber ihren Mitmenschen führen,
[...].



§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

- (2) [...] Bereitschaft zum **sozialen Handeln** zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der **Demokratie** und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, [...] zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung. [...]
- (4) Die Schule [...] fördert die **Entfaltung der Person**, die **Selbstständigkeit** ihrer Entscheidungen und Handlungen und das **Verantwortungsbewusstsein** für das Gemeinwohl [...]. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben **teilzunehmen** und ihr eigenes Leben zu **gestalten**. [...]



§ 2 Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule

- (5) Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen
1. **selbstständig** und **eigenverantwortlich** zu handeln, [...]
 3. die eigene **Meinung** zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,
 4. in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche **Entscheidungen** zu treffen und **Verständnis** und Toleranz gegenüber den Entscheidungen anderer zu entwickeln,
 5. Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen, die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu **reflektieren** sowie für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben **einzustehen**,
 6. die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu **verstehen** und für die Demokratie **einzutreten** [...].



Handlungsansatz: Demokratische Kultur fördern

- Progressive Jugendkulturen stärken
 - Partizipation von Jugendlichen ermöglichen
 - Demokratische Orientierungen stärken
-
- Demokratische Identifikationen stellen sich nicht allein deswegen ein, weil wir in einer demokratischen Gesellschaft leben
- es gilt daher, Angebote zu machen und das eigene Demokratieverständnis zu klären!





- WJD richtet sich in erster Linie an nicht rechtsorientierte Jugendliche und junge Erwachsene in den beiden sächsischen Städten Burgstädt und Limbach-Oberfrohna.
- Die Zielgruppe wird dabei unterstützt, ihre Wünsche und Ideen zu Konzepten umzuwandeln und sich somit an kommunalpolitischen Prozessen zu beteiligen.
- Somit wird der der jeweiligen Stadt die Chance geboten durch jugendliche Subkultur bereichert zu werden.





- Beleidigungen und Gewalttaten gegen alternative und/oder linksorientierte Jugendliche sind in beiden Städten nichts außergewöhnliches und gehören zum „normalen“ Stadtbild.
- Bitten der Jugendgruppen an die Stadtverantwortlichen werden ignoriert und als Rivalisierung verfeindeter Jugendgruppen abgetan.
- Die verstärkte Abwanderung junger Menschen in ländlichen Regionen führt zu einer Überalterung. Jugendliche werden eher als Störfaktor betrachtet und weniger als Bereicherung für die Gemeinde.

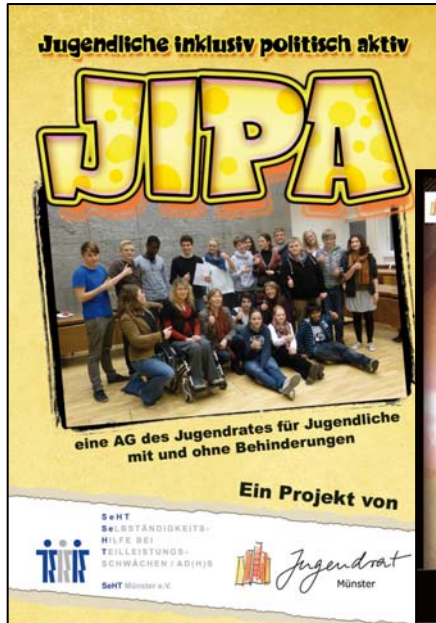




- Vier Projektphasen, gefördert von „Aktion Mensch“:
 - Vorbereitungsphase (Kontaktaufnahme, Interviews, Fotostreifzug, Öffentlichkeitsarbeit, Sensibilisierungswshops)
 - Projektentwicklungsphase (Auswertung lokaler Kompetenzen, Themenentwicklung als Grundlage für Projekte, FoBis für MultiplikatorInnen)
 - Umsetzungsphase (Umsetzung der entwickelten Projekte, Ergebnisdarstellung, Eigenevaluation, Fachgespräche, FoBis für M.)
 - Dokumentationsphase (Abschlusskonferenz, -dokumentation)



Institutionalisierte Partizipation vs. Unterstützte Selbstorganisation



Engagement stärken UND Standpunkt(e) reflektieren



Engagement stärken UND Standpunkt(e) reflektieren



- Was heißt „Demokratie“ (für mich/uns/unsere Einrichtung)?
- Statt neuer Worthülsen: Was ist unser Angebot?
- Partizipation heißt nicht: „Wir fragen die mal!“



mobim - Kontakt

Heiko Klare, Michael Sturm

Mobile Beratung im Regierungsbezirk Münster –
gegen Rechtsextremismus, für Demokratie
im Geschichtsort Villa ten Hompel

www.mobim.info

kontakt@mobim.info

0251-4927109

